

Abstract der Masterarbeit von Andrea Ruth Schreiber

Was nicht im Web ist, ist nicht in der Welt¹

Zum rechtlichen Rahmen bei der Vermittlung digitalisierter Dokumente aus dem Bestand der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek

Für Bibliotheken, wie auch für ihre Benutzer, ist in der heutigen Wissensgesellschaft die orts- und zeitunabhängige Vermittlung von digitalisierten Dokumenten auf dem Internet von zunehmendem Interesse. Damit verbunden sind rechtliche Fragen, vor allem wenn es sich um heterogene Sondersammlungen jüngeren Datums handelt. Dies ist bei der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek der Fall: Ein grosser Teil der Werke wurde nie publiziert und ist urheberrechtlich noch geschützt. Hinzu kommt, dass die Rechtsinhaber bei vielen Dokumenten entweder nicht bekannt – oder nicht mehr auffindbar sind.

Eine Darlegung der gegenwärtigen rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Urheberrecht, weist auf die damit einhergehenden, komplexen Problematiken hin. Zudem werden einige auf internationaler Ebene stattfindende Entwicklungen zum Urheberrecht angesprochen, da diese zunehmend Einfluss auf die Schweizer Gesetzgebung nehmen. So lassen bestimmte Diskurse innerhalb der Europäischen Union darauf hoffen, dass die Rechtsklärung, gerade bezüglich verwaister Werke, für kulturelle Gedächtnisinstitutionen einst vereinfacht werden könnte.

Wie aber gehen die Bibliotheken mit der jetzigen Situation um? Im Kontext der Arbeit sind etliche grössere Schweizer Institutionen, die ähnliche Bildbestände ebenfalls digitalisiert haben sowie einige Nationalbibliotheken, zu ihrer Praxis befragt worden. Die Ergebnisse illustrieren äusserst divergente Handlungsweisen und eine weitem verbreitete Verunsicherung, hinsichtlich eines angemessenen Verhaltens gegenüber rechtlichen Einschränkungen. Infolgedessen rücken publizierte Vorgehensstrategien in Form von 'Best Practices' in den Fokus. Verschiedene Empfehlungen, die bei der Digitalisierung und Vermittlung der Graphischen Sammlung der Nationalbibliothek als besonders relevant erscheinen, werden herausgearbeitet.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse wird schliesslich, für den konkret vorliegenden Fall der Graphischen Sammlung der Nationalbibliothek, die Einführung eines rechtlichen Risikomanagements vorgeschlagen und in seinen Grundzügen skizziert. Dessen Ziel besteht darin, möglichst viele Dokumente auf dem Internet zu vermitteln und gleichzeitig das Risiko rechtlicher Schwierigkeiten zu minimieren.

Zitat STÄCKER, THOMAS (2006): Das zentrale Verzeichnis digitalisierter Drucke (zvdd), ein Baustein zur Digitalisierung des gedruckten kulturellen Erbes, in: AKMB-news, Jg. 12 (2006), 32.